

Naturinseln für die Pennenfelder

Das Pennenfeld ist ein kleiner Godesberger Ortsteil westlich der B 9 kurz vor Mehlem. Das Quartiersmanagement Pennenfeld (QM Pennenfeld) der VEBOWAG Vereinigte Bonner Wohnungsbau AG hat sich zur Aufgabe gemacht, das Wohnumfeld in Pennenfeld zusammen mit den Bewohnern zu verbessern. Es wird an die Entwicklung neuer Wohnformen gedacht, zum Beispiel Mehrgenerationenhäuser oder Demenzwohngruppen. Senioren sollen länger alleine leben können, indem entsprechende Hilfen organisiert werden. Auch die Jugendarbeit soll nicht zu kurz kommen. Ein wichtiges Ziel ist auch die Schaffung von grünen Inseln. Dies ist besonders für Bewohner, die ihr Wohnumfeld nicht mehr verlassen können, von Bedeutung. Hier wird eine naturnahe Gestaltung angestrebt. Alle, die es können, sollen mithelfen und sich verantwortlich fühlen. So können auch Kontakte und eine gute Nachbarschaft gefördert werden. Es werden noch Sponsoren für die Naturinsel gesucht.

BUZ: Welche Aufgaben hat das Quartiersmanagement Pennenfeld und wie sind Sie organisiert?

QM Pennenfeld / LeA:

Das Quartiersmanagement (QM) Pennenfeld ist ein Pilotprojekt der Bundesstadt Bonn und wird in Kooperation mit der Vereinigten Bonner Wohnungsbau AG (VEBOWAG), dem AWO Ortsverein Bad Godesberg und dem Caritasverband für die Stadt Bonn durchgeführt. Ziel ist es, die Lebens- und Wohnverhältnisse im Stadtteil, insbesondere in den Wohnanlagen der VEBOWAG zu verbessern und mit den Bewohner/innen zu gestalten. Die Schaffung sozial stabiler nachhaltig wirkender Strukturen ist ein weiteres Ziel.

Das Quartiersmanagement nimmt alle Themen auf, die den Bewohner/innen und Akteuren vor Ort „unter den Nägeln“ brennen. Der Handlungsrahmen umfasst u.a. Themen wie Zusammenleben/Vernetzung im Stadtteil, Entwicklung demografiegerechter Wohnformen (Demenzwohngruppe, Mehrgenerationenwohnen), Unterstützung der Jugend-/Bildungsarbeit, Entwicklung tragfähiger sozialer Strukturen und Dienstleistungen für Senior/innen, Sicherstellung der Versorgungsinfrastruktur, Beratung und Information.

Wichtig ist, sich an den tatsächlichen Bedürfnissen der Bewohner/innen zu orientieren und durch eine gute Vernetzung mit Akteuren aus dem Stadtteil vorhandene Ressourcen zu nutzen, Doppelangebote zu vermeiden und ein zielgruppenangepasstes Angebot zu schaffen.

Bei allen Prozessen besteht für die Bewohner/innen die Möglichkeit sich einzubringen. Aktive Teilhabe ist im Rahmen des Projektes ausdrücklich gewünscht.

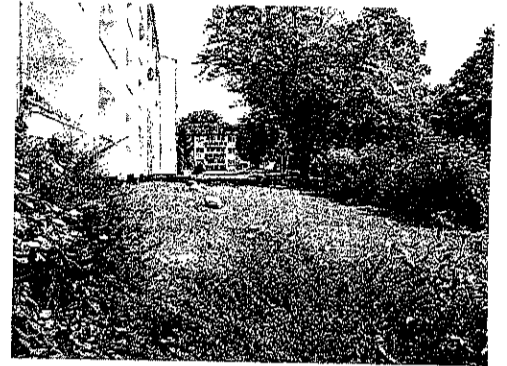
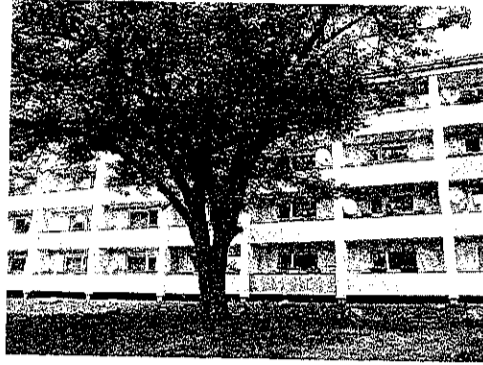
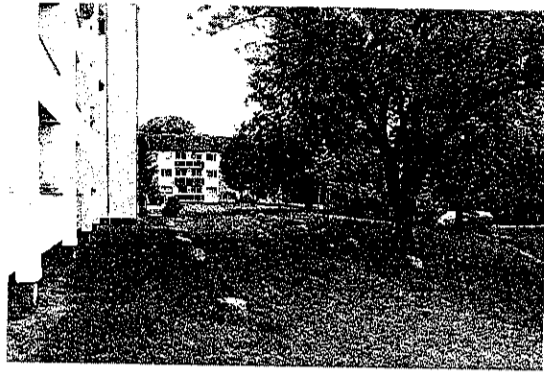
Das Team des QM besteht aus der Quartiersmanagerin Natalija Horn (Vollzeit, bei der VEBOWAG angestellt) und zwei Sozialkoordinatorinnen in Teilzeit: Nadine Kühle (AWO, zuständig für Senior/innen) und Sabine Steinkühler (Caritas, zuständig für Kinder, Jugend und Familie).

Begleitet wir das Projekt von einer Lenkungsgruppe, die aus Vertretern der Kooperationspartner besteht.

BUZ: Ist die Schaffung von Naturinseln inmitten der Wohnbebauung eine Idee der Bewohner oder eine Initiative von vielen verschiedenen Akteuren? Wie ist die Kooperation mit dem Verein Lebensqualität im Alter e.V. zustande gekommen?

QM Pennenfeld / LeA:

Im Rahmen des Quartiersprojektes wurde zu



Terrain für gemeinschaftliche, altengerechte und naturnahe neue Wohnumfeldgestaltung an der Maidenheadstraße 18/20 – Pilot für Bonn?

Beginn der Projektlaufzeit ein Arbeitskreis eingerichtet, der aus Akteuren und Bewohner/innen aus dem Stadtteil besteht. Hier wurden Themen zur Verbesserung der Situation im Stadtteil angesprochen und es kam der Wunsch auf, den Stadtteil zu verschönern und zu begrünen. Der Verein LeA als ein wichtiger Akteur im Stadtteil, betreibt seit März 2011 Bonns erste Wohngemeinschaft für Demenzzranke und ist aus diesem Grund sehr daran interessiert, dass das Wohnumfeld auch an die Bedürfnisse demenziell Erkrankter angepasst wird. LeA nahm die Idee „Mehr Natur im Stadtteil“ auf und nachdem die VEBOWAG ihre Zustimmung zur Gestaltung der eigenen Flächen signalisiert hat, wird nun zunächst im Bereich Maidenheadstraße 18/20 geplant.

Hier wurde im Rahmen des Quartiersprojektes ein Haus mit 50 Wohneinheiten barrierearm umgebaut, indem ein Fahrstuhl angebaut wurde, so dass jede Wohnung ohne Probleme erreicht werden kann. Im Erdgeschoss wurde Ende 2010 ein Nachbarschaftstreff eröffnet. Hier können sich Nachbarn, vor allem auch ältere Bewohner/innen zu verschiedenen Veranstaltungen treffen. Ebenfalls im Erdgeschoss ist die Wohngemeinschaft für sechs Demenzzranke eingezogen. Das Quartiersmanagement und LeA kooperieren seit Beginn eng miteinander und so kam schnell die Idee, das Umfeld des Hauses neu zu gestalten und für die erkrankten Bewohner freundlicher und attraktiver zu machen, natürlich unter Einbeziehung von interessierten Mitmacher/innen aus dem Stadtteil.

Mitte März 2012 fand eine erste Veranstaltung zu dem Thema statt. Bei einem Vortrag über die Möglichkeiten zur Gestaltung von Naturinseln mit anschließender Diskussion konnten interessierte Bewohner/innen und Akteure ihre Ideen einbringen. Die Resonanz war sehr erfreulich.

Nächster Schritt wird ein Workshop im Herbst 2012 sein, in dem die Ideen konkretisiert und Finanzierungsmöglichkeiten gesucht werden.

Wir hatten die Hoffnung, dass wir als neuer innovativer Ansatz der Verbindung von sozialem und ökologischem Engagement als Bewerber für den deutschen Naturschutzpreis in die Auswahl gelangen würden. Dieses Jahr ist uns das leider nicht gelungen. Davon wollen wir uns jedoch nicht entmutigen lassen.

BUZ: Wie sollen die heutigen, etwas tristen Rasenflächen künftig gestaltet werden: Als gemeinsame Flächen oder in einzelne Parzellen gegliedert und an welchen Zielen orientiert sich Ihr gärtnerischer Ansatz?

QM Pennenfeld / LeA:

Die Wohnanlage der VEBOWAG zeichnet sich durch große Rasenflächen, Büsche und alten Baumbestand aus. Weitere Bepflanzungen gibt es kaum. Wir wollen zunächst gemeinsame Flächen schaffen, so dass vor allem auch für ältere im Radius eingeschränkte Bewohner/innen wohnortnahe Erholung in der Grünanlage möglich ist. Unser Traum ist die Errichtung eines Demenzzgartens. In der Fachdiskussion der Altenhilfe wird solchen Gärten heilende Wirkung zugeschrieben, weil sie Sinneseindrücke bieten, die das Gehirn trainieren und somit den Krankheitsverlauf der Demenz positiv beeinflussen können.

Die gestalteten Flächen sollen darüber hinaus aber auch die Möglichkeit zu wohnungsnaher Begegnung aller im Stadtteil lebender Generationen und Nationalitäten ermöglichen.

BUZ: Haben Sie vor, die Flächen ökologisch zu bewirtschaften und auch eigenes Obst und Gemüse anzubauen?

QM Pennenfeld / LeA:

Über den Anbau von Obst und Gemüse haben wir noch nicht abschließend diskutiert, aber das ist gut denkbar.

BUZ: Sicher wollen Sie nicht alle Freiflächen gleichzeitig umgestalten. Welche Ideen haben Sie für die erste Naturinsel und wie sollen die anderen aussehen?

QM Pennenfeld / LeA:

Zu nächst einmal wird es bei einer „Naturinsel“ in der Maidenheadstraße 18/20 bleiben, wenn wir keine weiteren Finanzquellen aufturn. Sie ist unser Demonstrationsprojekt für naturnahe Gestaltung der Grünflächen. Der Kontrast dürfte dann offensichtlich werden und soll Anstoß für Aktivitäten anderer Bewohnergruppen geben.

Die Besonderheit dieser Flächengestaltung wird darin liegen, dass der Schwerpunkt von LeA auf der Arbeit mit demenziell erkrankten Personen liegt. Die Wohngemeinschaft hat sich sehr gut in die Nachbarschaft integriert und wird im Wohnumfeld sehr gut akzeptiert. Deswegen würden wir uns wünschen, dass wir gerade für diese Bewohner/innen im Rahmen des Naturschutzprojektes etwas Attraktives schaffen können.

BUZ: Sehen Sie Schwierigkeiten zum Beispiel die jahreszeitliche Kontinuität beim Gärtnern zu gewährleisten und alle Akteure bei der Stange zu halten?

QM Pennenfeld / LeA:

Unser Ziel ist es im Laufe des Projektes unterschiedliche Mietergruppen zu bilden, die beim Bau der Naturinseln helfen und bei der Weiterbewirtschaftung in der Folge zuverlässig unterstützen. Einen kleinen Teil der anfallenden Arbeiten können die Bewohner/innen der Wohngemeinschaft übernehmen.

Kern des Quartiersprojektes im Pennenfeld ist es, die Bewohner/innen für solche Themen zu sensibilisieren und darüber hinaus bürgerschaftliches Engagement zu fördern. Gemeinsames zu schaffen und dies zu bewahren ist essentiell für gute Nachbarschaft und gegenseitiges Verständnis.

Natürlich wird es nicht ganz einfach sein, alle bei der Stange zu halten, aber da haben wir zum einen das QM, das immer wieder zu gemeinschaftlichem Handeln vor Ort aufrufen wird und organisatorisch die Zügel in der Hand halten wird. Zum anderen ist der Verein LeA als Initiator der Aktion bereit, an der kontinuierlichen Pflege der Anlage mitzuwirken.

Es gibt bereits jetzt einige interessierte Bürger/innen, die nur darauf warten, dass es los geht.

BUZ: Sind auch künstlerische Aktionen im nachbarschaftlichen Kontext vorgesehen?

QM Pennenfeld / LeA:

Künstlerische Aktionen sind angedacht, aber noch nicht konkret geplant. Wir dürfen die Mitmachenden auch nicht gleich zu Anfang mit zu viel Aktion überfordern.

BUZ: Wann fällt der Startschuss für Ihr Projekt? Gibt es noch Umsetzungshemmnisse?

QM Pennenfeld / LeA:

Am liebsten würden wir sofort beginnen. Wir stehen aber erst am Anfang. Größtes Umsetzungshemmnis ist die noch nicht gesicherte Finanzierung. Der erforderliche Betrag für den Planungsworkshop konnte aufgebracht werden, so dass dieser im Herbst 2012 mit einem Bonner Planungsbüro stattfinden kann. Parallel suchen wir jetzt Sponsoren, die unsere erste Naturinsel im Pennenfeld finanziell unterstützen möchten. Für die Bewohner/innen ist dies ein weiteres Projekt zur Verbesserung der Lebensverhältnisse im Stadtteil und wir freuen uns darauf, verschiedene Menschen mit dem gleichen Ziel zusammenbringen zu können.

Wir würden uns sehr freuen, wenn sich willige Sponsoren finden würden. Diese dürfen sich gerne bei uns melden:

VEBOWAG Vereinigte Bonner Wohnungsbau AG
Quartiersmanagement Pennenfeld
Natalija Horn - horn@vebowag.de
Maidenheadstraße 18, 53177 Bonn
Tel.: 0228 9158 444
www.zuhause-im-pennenfeld.de

LeA – Lebensqualität im Alter e.V.
Karin Robinet
Kleinfeldstr. 2, 53229 Bonn
Tel.: 0171 78 78 601
www.lea-bonn.de

Aktion „Offene Gartenpforte 2012“

Der Frühling ist da! – Und mit ihm beginnt auch endlich wieder die Gartensaison. Einblicke in private Bonner Gärten, in städtische Hinterhof-Oasen, ländliche Bauerngarten-Idyllen oder auch phantasievoll gestaltete Reihenhausergärten, erhalten Interessierte an den Wochenenden 16. und 17. Juni sowie 21. und 22. Juli 2012 anlässlich der Aktion „Offene Gartenpforte“.

Seit 10 Jahren rufen das Zentrum für Gartenkunst und Landschaftskultur in Schloss Dyck, die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL) sowie rheinische Gartenbauverbände und kommunalen Grünflächenämter zu der landesweiten Aktion auf. Bis Mitte Februar hatten Gartenbesitzer die Möglichkeit, ihre Gärten anzumelden – jetzt ist es soweit und die privaten Oasen werden für Besucher geöffnet.

Die Broschüre „Offene Gartenpforte 2012“ liegt an allen städtischen Informationsstellen kostenlos aus und informiert Gartenfans über Besonderheiten und Öffnungszeiten der teilnehmenden Gärten des südlichen Rheinlands. Zusätzlich finden Gartenfreunde auf der Internetseite der Aktion unter www.offene-gartenpforte.de weitere Fotos und ausführliche Beschreibungen der Gärten. Die Broschüre steht ebenfalls auf der Internetseite der Stadt Bonn unter www.bonn.de, Suchbegriff: @offene-gartenpforte, zum Download bereit.

Der Versand der Broschüre erfolgt gegen Rückporto. Interessenten schicken hierfür einen frankierten Rückumschlag mit 1,45 Euro Porto an das Amt für Stadtgrün, zu Händen Frau Luhmer, Berliner Platz 2, 53103 Bonn. Weitere Informationen sind auch per Telefon erhältlich unter: 0228/77 42 46 oder E-Mail: petra.luhmer@bonn.de

(sgk)

in: Bonner Umweltzeitung